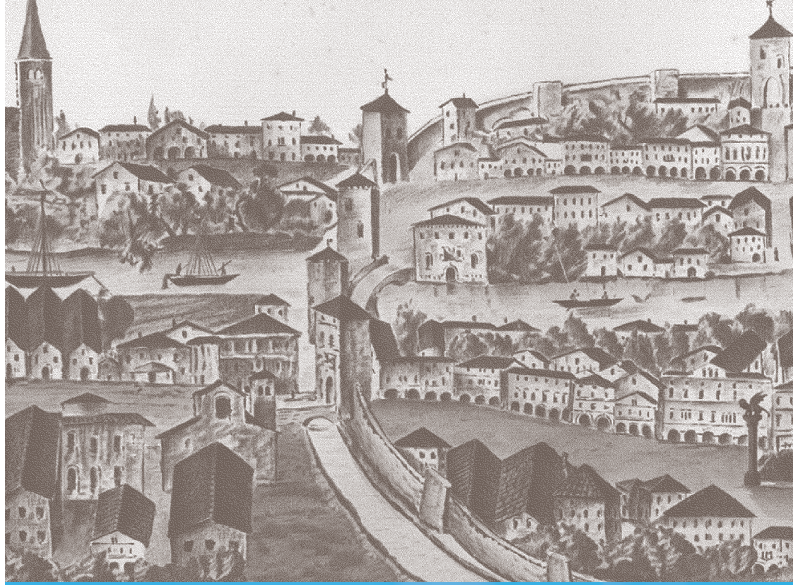






Portogruaro

Stadt des Lemene

 **Piacere!**
PORTOGRUARO
SUI PASSI DELL'ARTE





Portogruaro Stadt des Lemene

Portogruaro, Landeshauptstadt des östlichen Venetiens, zählt über 25.000 Einwohner. Am Fluss Lemene gelegen, etwa auf halbem Wege zwischen Venedig und Triest, und nur wenig mehr als 20 km von Pordenone und 50 km von Udine entfernt, ist Portogruaro ein strategischer Knotenpunkt für den Straßen- und Zugverkehr.

Die Stadt mittelalterlichen Ursprungs besitzt einen ausgedehnten Landkreis (etwa 100.000 Einwohner), der vorwiegend von der Landwirtschaft, dem Handel und Tourismus lebt: Denn hier befinden sich zwei der schönsten Strände der Adria, Caorle und Bibione, die in der Sommersaison von Millionen von Besuchern aufgesucht werden. Das östliche Venetien hat seine

kostbaren künstlerischen Zeugnisse sowie die besonders interessanten Naturgebiete bewahrt, wo sich endlose Maisfelder mit geordneten Rebzeilen abwechseln, aus denen die typischen Weine höchster Qualität erzeugt werden: Denn nicht nur die Stadt Portogruaro sondern das ganze Gebiet bezeugt Interesse für die Schönheit der vergangenen Jahrhunderte. Von den römischen und frühchristlichen Überresten im nah gelegenen Concordia zu den Benediktinerabteien in Summaga und Sesto al Reghena, von den mit Fresken ausgemalten Kapellen der umliegenden Ortschaften zu den prächtigen Renaissancepalästen in Portogruaro, all dies spricht von der Kultur des Lebens, die man



noch heute spürt und erneuert. Es gibt keinen Gründungsakt der Stadt, jedoch das erste bekannte Dokument geht auf den 10. Januar 1140 zurück, als der Bischof von Concordia mit einigen Händlern einen Vertrag abschloss und diesen ein Grundstück zum Bau eines Hafens und der Errichtung von Wohn- und Lagerhäusern überließ.

Bis 1420 war Portogruaro mit seiner politischen und administrativen Autonomie (Rat, Bürgermeister, Statut), Teil des Patriarchats von Aquileja. Ab dem Jahre 1420, seitdem Portogruaro unter dem Einfluss der Republik von Venedig stand, erreichte es den Höhepunkt seines Glanzes. Die Stadt wird größer und schöner: Die mittelalterlichen Stadttore

werden instand gesetzt, Steinbrücken konstruiert, und das kaufmännische Bürgertum stellt seinen Wohlstand zur Schau, indem es großartige Paläste in einem Stilgemisch aus Renaissance und Gotik, die oft mit sagenhaften Figuren bemalt waren, errichtete.

Nach dem Sturz Venedigs im Jahre 1797 und dem folgenden Ende der napoleonischen Herrschaft unterliegt die Stadt bis 1866 Österreich, als sie Teil des Königreichs Italien wird.

Heute ist die Stadt, entsprechend ihrer rühmlichen Vergangenheit, Standort von erstklassigen schulischen Einrichtungen, und versucht ihre Stärken zur Geltung zu bringen: Die Kultur, die strategische Lage als Tür zu Mittel- und Osteuropa, den Handel.



Luftaufnahme der Altstadt.

1 Piazza della Repubblica.

An der Westseite schließt das Rathaus, der renommierteste Vertreter der bürgerlichen Architektur der Stadt, den Platz ab. Im gotischen Stil mit Vormauerziegeln wurde es in zwei Phasen konstruiert: Das Zentralgebäude stammt aus dem XIII. Jahrhundert, die beiden Seitenflügel aus dem XVI. Jhr.. Die Fassade besitzt drei Türen im Erdgeschoss und sechs Lanzettfenster in der Beletage, zu der man über eine Freilichttreppe mit einem Geländer aus weißem Naturstein Istriens gelangt. Der obere Teil wurde durch Schwalbenschwanzzinnen, auch ghibellinische Zinnen genannt, und einen kleinen Glockengiebel verschönert. In der Mitte des Platzes steht das Denkmal der Gefallenen des Ersten Weltkriegs, ein Werk von Gaetano Orsolini, aus Botticino Marmor aus Brescia, 1928



eingeweiht durch den Erbprinzen Umberto di Savoia

2 Kranichbrunnen Eins der Wahrzeichen der Stadt, das von dem Lapidista (Marmor-Bildhauer) Giovanni Antonio Pilacorte 1494 gemeißelt wurde. Die Bronzekraniche sind ein Werk des örtlichen Bildhauers Valentino Turchetto, der diese 1928, als Ersatz derer, die die Österreich-Ungarn 1918 entfernten, gestaltete.

3 Fischhalle Die kleine Fischer-Kapelle aus Holz, die der Madonna gewidmet ist,



Pescheria (Fischhalle), Feierlichkeiten am 15. August .

stammt aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, als sich die Verehrung des Bildnisses der Madonna del Carmine, das sich im Inneren der Kapelle befindet, immer weiter verbreitete. Hier wird am 15. August ein feierlicher Gottesdienst gehalten und abends findet ein Fest mit Booten, die aus dem nah gelegenen Concordia kommen, statt, das den Menschen aus Portogruaro sehr wichtig ist



4 Die Mühlen Hier sind wir in einem der stimmungsvollsten Teil der Stadt. Die zwei Mühlen stammen aus dem XIII. Jhr.. Sie wurden von den Bischöfen Concordias errichtet, in deren Besitz sie sich bis 1867 befanden. Nach wechselnden Besitzern wurden sie 1970 von der Gemeinde erworben, die diese zum Sitz der Stadtgalerie für zeitgenössische Kunst machte. Nördlich der Mühlen steht die Brücke von S. Andrea,





*Via Martiri della Libertà.
Palazzo De Goezen.*



Via Cavour, Arkaden.

auf deren Wellen brechenden Pfeilern die FAI (Stiftung für die italienische Umwelt) 2010 erneut einen Markuslöwen anbrachte, da dieser 1797 von den Franzosen abgerissen wurde.

5 Glockenturm Der Glocken- oder Stadtturm stammt aus dem XII.-XIII. Jhr.. Er ist 59 m hoch und beugt sich über 1 m in Nord-Ost-Richtung. Diese Neigung nimmt, wahrscheinlich



aufgrund der Senkung des Bodens jedes Jahr um einige mm zu. Seit 2001 wird er von der Universität Triests überwacht, die ein Projekt zur Sicherung des Turmes bereitgestellt hat.

6 Dom von Sankt Andreas Ein Gebäude im neoklassizistischen Stil, das 1793 begonnen und am 4. August 1833 geweiht wurde. Es steht an der Stelle einer Kirche, die wahrscheinlich aus dem XII. Jhr. stammte und andersherum als der Dom nach Westen ausgerichtet war. Der dreischiffige Dom mit seiner halbkreisförmigen Apsis verwahrt in seinem Inneren viele Gemälde der venetischen Schule aus der Zeit zwischen dem XVI. bis zum XVIII Jahrhundert. Besonders bemerkenswert die *Presentazione di Gesù al Tempio* (Darstellung von Jesus im Tempel) von Giovanni Martini



Dom von Sankt Andreas, Giovanni Martini. "Darstellung von Jesus im Tempel".



Via Martiri della Libertà. Palazzetto Moro.

(1512 -13) in der Apsis, die Tafeln mit den *Geschichten von S. Andreas* von Pomponio Amalteo (1546-47) im Chorgestühl des Presbyteriums, die *Kreuzigung* von Palma dem Jüngeren (Ende des XVI. Jahrhunderts) über der Seitentür rechts.

7 Via Martiri della Libertà.

Auf der Strecke der Via Martiri, zwischen dem Dom und dem S. Gotthard Stadttor, kann man bemerkenswerte Beispiele der aus Renaissance und gotischem Stil gemischten Architektur Portogruaros bewundern: Palazzo Muschietti (Nr. 39), Palazzetto Moro (Nr. 35), Palazzetto Fratto (Nr. 42), Palazzo Longo (Nr. 36), Casa Muschietti (Nr. 30), mit klassischen Säulen, frühchristlichen Kapitellen (VI. Jhr.) und einem reich verzierten Säulenbalken aus Holz, Palazzo De Goetzen (Nr. 23), Palazzo



Dal Moro (Nr. 1), bereichert durch Kassettendecken und Flachreliefe, die auch aus der römischen Zeit stammen. An der Ecke von Via S. Pellico ist der Sitz der Musik-Stiftung S. Cecilia (angrenzend an das Stadttheater "L. Russolo"), Nachfolger des philharmonischen Instituts, das 1835 entstand, wo in den Monaten August und September das Internationale Musikfestival stattfindet, das 2019 zum 37. Mal veranstaltet wurde.



S. Gottardo Stadttor.



S. Agnese Stadttor.

8 S. Giovanni Stadttor Eines der drei erhaltenen Stadttore, Zeugnis der mittelalterlichen Stadtmauern. Es stammt aus dem XII. Jhr. und wurde Mitte des XVI. Jhr. renoviert. Jenseits des Tores die Brücke mit dem Wappen der Stadt aus dem Jahre 1523.

9 Die Abteigärten wurden in den Jahren 1928 – 31 angelegt und Ippolito Nievo gewidmet, dessen Büste von Valentino Turchetto ist. Am S. Gotthard Stadttor stand früher das S.



Nicolò Tor, das 1887 abgerissen wurde.

10 Villa Comunale Mitten in einem großen Park liegt diese Villa aus dem XVI. Jhr., ein Werk von Guglielmo da Alzano, genannt der Bergamaske. Sie wurde 1973 von der Gemeinde gekauft und beherbergt Behörden der Gemeinde und das sehr reich ausgestattete paläontologische Museum "M. Gortani". Daneben liegt die Kapelle S. Ignazio, die 1682 von Giulio Tasca errichtet wurde.

11 Palazzo Marzotto. Das einzige Gebäude der Stadt, dessen Freskenfassade vollständig erhalten ist (Fresken der venetischen Schule aus dem XVI. Jhr. mit mythologischen Szenen). Restauriert im Jahre 2012.

12 Nationalmuseum von Concordia Als das Erste Venetiens und eines der ältesten



*S. Gottardo-Brücke, Wappen
der Stadt aus dem Jahre 1523.*



S. Giovanni Stadttor.

Italiens entstand es auf Anregung von Dario Bertolini und wurde 1888 eröffnet. Es handelt sich um eine dreischiffige Anlage in Form einer Basilika, die bedeutende Zeugnisse aus der römischen und frühchristlichen Zeit, die vor allem aus dem nah gelegenen Concordia stammen, beherbergt. Bemerkenswerte Inschriften und Statuen. Prachtvolle Münzen, Bronze- und Gläseransammlungen.

13 Palazzo Altan Venanzio. Ein kostbares Gebäude aus dem XV. Jhr., das über einem zuvor bestehenden aus dem XIV. Jahrhundert errichtet, und im siebzehnten Jahrhundert von Giulio Quaglio mit Fresken dekoriert wurde (verbleibende Spuren). Seit 1877 Sitz von öffentlichen Behörden und ab 2015 Sitz des Kulturzentrums der Stadt – Stadtbibliothek Nicolò Bettoni. An der Fassade erinnern zwei Gedenktafeln an





Internationales Musikfestival.



Kollegium Marconi, Innenhof.

Luigi Russolo (1885-1947) und Girolamo Venanzio (1791-1872). Im Erdgeschoss befindet sich das Casa Russolo, eine bleibende Ausstellung von Werken des futuristischen Malers Luigi Russolo, der hier zur Welt kam.

14 Chiesa dei Santi Luigi e Cristoforo.(Kirche des heiligen Christophorus und Ludwig) Die älteste Kirche der Stadt, die wahrscheinlich vor dem Jahr Tausend entstand.



Die Vorderseite wurde im 18. Jhr. umgebaut. Im Inneren ein Fresko von Pomponio Amalteo (1532) *Madonna mit dem Kind zwischen den Heiligen Christophorus und Jakobus*.

15 Kollegium Marconi. Anfang des 18. Jhr. als Seminar der Diözese von Concordia über dem dort vorher stehenden Kloster und Hospital der Crociferi (Kreuzträger) errichtet. Stattliche neu-dorische Kolonnade.

16 Via Cavour. Eine ruhige und vornehme Straße mit Gebäuden, die Gotik und Renaissance in sich vereinigen. Bemerkenswert: Palazzo Impallomeni (Nr. 3), Palazzo Dal Moro (Nr. 7), Casa Nadali (Nr. 6) mit Fresken unter dem Säulengang, Palazzi Scarpa Bonazza (Nr. 10 - 12), Palazzo Travaglini Marostica (Nr. 16) an der Ecke der Gasse Bovoloni, an



Palazzo früher Travaglini-Marostica.



Palazzo Marzotto, einzigartige Freskenfassade.

deren Ende man über eine Fußgängerbrücke den Lemene überqueren, und das Stadtzentrum erreichen kann, Casa Perrero (Nr. 15), Palazzo Rubbazzer (Nr. 23).

17 S. Giovanni Agnese. Anfang des XIII. Jahrhunderts errichtet, im XVI. Jhr. renoviert. 1987 von der Gemeinde erstanden und gemeinsam mit dem angrenzenden Gebäude Sitz des Stadtmuseums.

18 S. Giovanni Stadttor. Aus dem XII. Jhr., wie die beiden anderen Stadttore, im XVI. Jhr. zur glanzvollen Zeit renoviert. Es war der Hauptzugang für Menschen und Waren aus den nahegelegenen Lagerhallen zur Stadt. Auf der Ostseite Spuren eines Markuslöwen, der 1797 gemeißelt wurde.

19 Kirche von S. Giovanni. Aus dem Jahre 1338. Früher grenzte

sie an ein Kloster, das zuvor von den Dominikanern und dann von den Serviten geführt wurde. Die Decke des Kirchenschiffes ist im ganzen oberen Bereich mit Fresken aus dem sechzehnten Jahrhundert dekoriert, die im 20. Jhr. verändert und integriert wurden. Erwähnenswert ist das Altarbild des Hauptaltars von Leandro Da Ponte (1557-1622) und die *Madonna mit dem Kind* (etwa 1430) die Istrien-Marmorstatue eines unbekannten venezianischen Bildhauers, die als "Madonna del latte (Madonna, die das Kind stillt)" verehrt wird. In der gleichnamigen Ortschaft feiert man Anfang Oktober, die Madonna des Rosenkranzes.

20 Kirche von S. Agnese. Stammt aus dem XIII. – XIV. Jhr. und verwahrt einige Gemälde der venetischen Schule, 15 Grabplatten (2 in der Kirche, 13



Kirche von S. Agnese, "Trauer um den Tod Jesu Christi".

in Richtung der Sakristei) und das interessanteste Werk, ein *Compianto su Cristo morto* (Trauer um den Tod Jesu Christi) in mehrfarbigem Ton, eines namenlosen Bildhauers aus der Gegend von Padua (Ende des XV. – Anfang des XVI Jhr.).

Neugierige Touristen und nicht träge Ansässige können in wenigen Minuten andere Kostbarkeiten rund um diesen wunderschönen Ort, namens Portogruaro, entdecken.

21 Die Erste ist die **Abtei von Summaga** Diese wurde von den Bischöfen Concordias wahrscheinlich im X. – XI. Jhr. errichtet und von diesen unterstützt, indem sie dieser Rechte und Privilegien gewährte. Die Abtei wurde von einem Titularabt geführt, der dort bis 1431 lebte, als die Abtei zur Kommende von Antonio Panciera, dem Kardinal von Portogruaro wurde.

Der berühmteste Abt der Kommende war der Venezianer Carlo Rezzonico, der 1758 unter dem Namen Clemens XIII. Papst wurde. Es war Rezzonico, der 1740 die Kirche durch eine neue neoklassische Fassade und den Abriss einiger Säulen entscheidend veränderte. In den Jahren 1927 und 1928 wurde der Komplex restauriert und dabei die Fresken in der zentralen Apsis entdeckt. Zwischen 1960-1970 wurden die Fresken aus dem fünfzehnten-sechzehnten Jahrhundert wieder ans Licht gebracht, die Säulen wieder aufgebaut, die Bögen abgerissen, und die antiken Fenster wieder geöffnet, usw. Bedeutende Restaurierungsarbeiten, durch die die Fresken der Hauptapsis ihren ursprünglichen Farbeffekt zurück erhielten, fanden zwischen 1983 und 1993 statt. Die kleine Gedächtniskapelle



Summaga, Kirche der Abtei.

aus dem Mittelalter, die im XII Jhr. bei dem Bau des Glockenturmes in die Kirche einverleibt wurde, besitzt im Sockel ein Tuch mit einfarbigen Darstellungen, die vielleicht mit mittelalterlichen Bestiari zusammenhängen, und als eine der vollständigsten und bedeutendsten Ausdrucksformen der romanischen Wandmalerei gilt.

Die Dekoration der Hauptapsis entstand Anfang des XIII. Jhr.. Die Apsis ist in drei Bereiche unterteilt. In der Halbkuppel die

Jungfrau mit Kind mit einem von vier Engeln getragenen Heiligenschein; seitlich die symbolische Darstellung der vier Evangelisten. In der Mitte der Apsis sind Christus und die zwölf Apostel frontal zwischen unechten Säulen dargestellt. Im unteren Teil der Darstellung die evangelische Parabel der *klugen und der törichten Jungfrauen*. Andere Fresken (Säulen) stammen aus dem XIV. Jhr., während die Fresken von einigen Heiligen (Isidor, Florian, Lucia, Benedikt, Urban) an der





Concordia Sagittaria, Kathedrale.



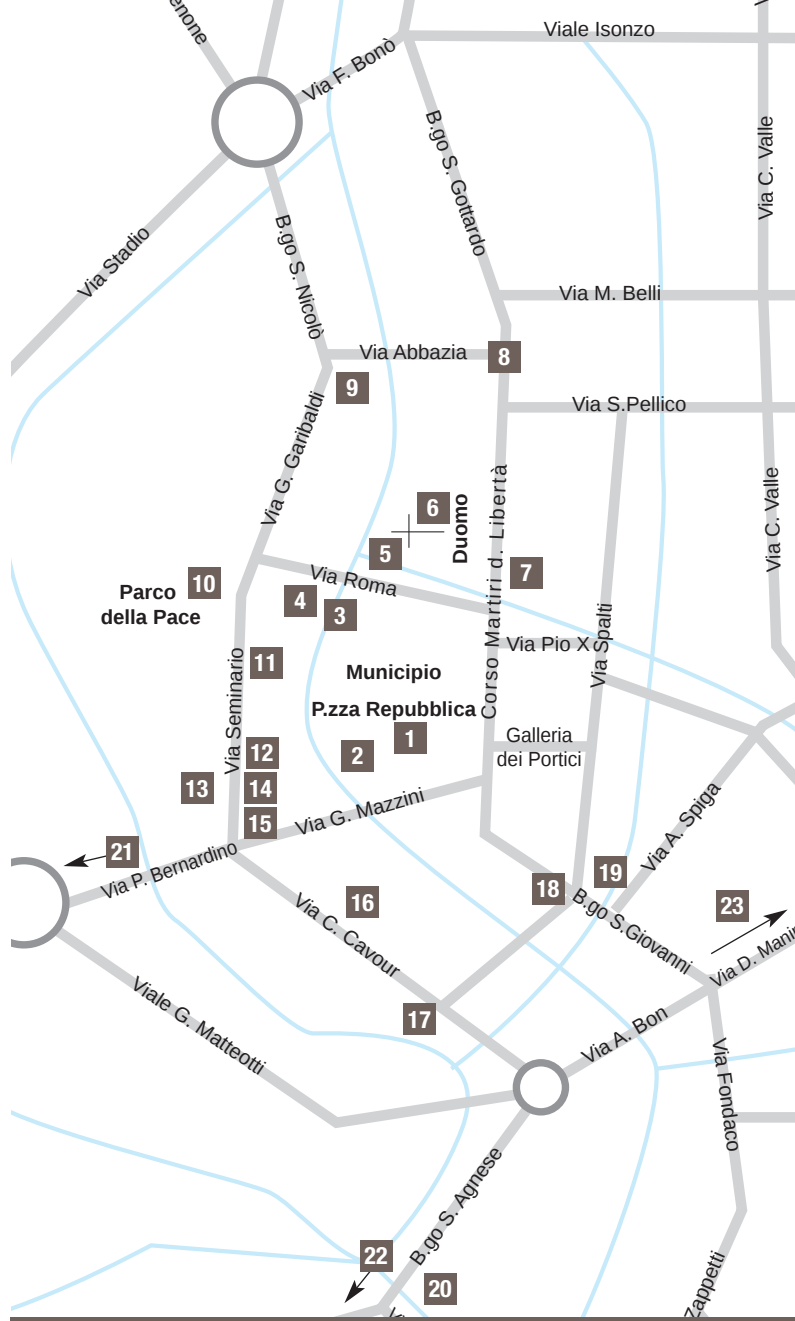
Concordia Sagittaria, Trichora Martyrium.

linken Wand dem XV. und XVI. Jhr. zuzurechnen sind. Die jüngste Restaurierung (2011) hat die kleine S. Giovanni gewidmete linke Apsis aus dem XIII. Jhr. zur Geltung gebracht.

22 Die Zweite ist **Concordia Sagittaria**, die mit Portogruaro nicht nur über die normalen Verkehrswege sondern auch durch einen am Fluss Lemene entlang verlaufenden Fahrradweg verbunden ist. Antica *Julia Concordia*, wurde wahrscheinlich im Jahre 42 v. Chr. gegründet, obwohl in diesem Gebiet auch Siedlungen aus dem Neolithikum (6^o Jahrtausend v. Chr.) entdeckt wurden. An der Kreuzung zwischen den römischen Straßen Via Postumia und Via Annia gelegen, entwickelte sich die Stadt, und wurde mit der Kirchweihe der *Basilika Apostolorum* im Jahre 389 durch den Bischof von Aquileja

Cromazio auch zum Zentrum der Verbreitung des Christentums. Zu besichtigen ist die Kathedrale (X. Jhr., umgebaut im XVI. Jhr.), die Ausgrabungen seitlich und unter der Kathedrale, das herrliche romanische Baptisterium, mit Zentralplan, drei Apsen und innen Fresken mit Geschichten aus der Bibel und Heiligen, die vom Bischof Regimpoto Ende des XI. Jhr. in Auftrag gegeben wurden.

23 Wer, wenn auch nur teilweise, den Spuren Carlinos im dritten Kapitel von *Le confessioni d'un Italiano* (Bekenntnisse eines Italieners) folgen will, kann bis zum SPACE Mazzini in Lugugnana (Via Fausta Nr. 85) vordringen: eine Ausstellung von Kunstwerken, die der Gemeinde und der Organisation Pro Loco von Portogruaro gehören.



Angaben zur Veröffentlichung:
Herausgegeben von der Gemeindeverwaltung Portogruaro
Texte von Roberto Sandron
Übersetzung durch Studio Blitz KG/Pistoia
Fotos: Bildarchiv SBSAE Prov. VE, BL, PD, TV – Fremdenverkehrsamt Portogruaro – Federico Favruzzo
Grafik: Compset/Portogruaro.
Druck: Druckerei Sagittaria/Concordia Sagittaria - Erste Ausgabe 2012Aktualisierte Fassung 2019
Webseite - www.comune.portogruaro.ve.it